

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 1 – 2. Sonntag nach Weihnachten

04.01.2026

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 950

st-katharina.muenchen@ebmuc.de

Mo, Do, Fr, 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 3, 80937 München

Tel.: 089 316 08 10

zu-den-hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi geschlossen



Foto: Joanna Jimin Lee MC

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist.

In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Joh 1, 1-5.9-14

Liebe Gemeinde!

In welchem Gedanken sind Sie ins neue Jahr gestartet? Unter welches Licht stellen Sie Ihr 2026?

Der Johannesprolog, dem wir in der Weihnachtszeit mehr als nur einmal liturgisch begegnen, spricht nicht von der Krippe und nicht von Hirten und Engeln, auch nicht von den drei Weisen aus der Ferne. Er schafft einen größeren, vielleicht verborgenen Bogen zu dem „Anfang“, zu dem Anbeginn und Ursprung des ganzen Alls – und wir sind mit dabei. So klingt dieser Text nicht nur feierlich und bedeutungsschwer, sondern hat konkret mit unserem Dasein zu tun.

Sie wissen, das Johannesevangelium wurde erst gegen 90 n. Chr. verfasst und weist bereits wichtige theologische Reflexion an, wer Jesus war – nicht irgendein Erwählter, sondern Gott selbst, der aus der Ewigkeit hineingetreten ist in unsere Zeit, unsere Welt. Wofür – für wen? Für Sie und mich, um uns den Weg zum Leben zu zeigen, der so oft dunkel scheint... Doch keine Finsternis kann das Licht erdrücken. Wo ein kleiner Lichtstrahl durchschimmert, ist die Dunkelheit schon besiegt. Das ist unser Glaube an Jesus, der alles überwunden hat: Alle Dunkelheiten des Lebens, Orientierungslosigkeit und Tod können uns nichts anhaben in diesem Licht. Wir gehören diesem Gott des Lebens an. Das ist unsere wahre Identität.

Gibt es was Größeres, was unser Selbstbewusstsein noch stärken kann? Kinder Gottes – das ist wahrlich eine große Macht, die uns geschenkt ist! Aber was würde das für unseren Alltag heißen? Hat Weihnachten eine Wirkung auf unser tägliches Leben?

Weihnachten hat sich in meinem Herzen ereignet, wenn ich in den Mitmenschen meine Schwestern und Brüder erkenne. Weihnachten geschieht über das ganze Jahr, wo wir uns einander begegnen, obwohl es uns nicht immer leichtfällt. Nur die zu lieben, die mir lieb sind, fällt ja niemandem schwer. Da, wo ich über meinen Schatten springe und meine Hand zu der anderen hin ausstrecke, funkelt ein Licht, da wird Weihnachten.

Empfangen und verinnerlichen wir dieses Licht am Beginn des neuen Jahres. Und wann immer, wenn unser „Akku“ leer zu gehen droht. Dass sich das Licht verteilt und unsere Umgebung erhellt, das geschieht dann wie von selber. Stellen wir dieses Licht über das neue Jahr.

Gesegnetes 2026!

Sr. Joanna Jimin Lee MC, Ihre Gemeindeassistentin